

Kreditfinanzierung

Optimale Konditionen

Unternehmer klagen notorisch über zu hohe Zinsen. Die »wettbewerbsfähigen Konditionen« werden bei der Qualitätsbewertung von Banken oft am schlechtesten beurteilt. Dabei stellt der Zinssatz ganz klassisch den Marktpreis dafür dar, dass einem Betrieb Fremdkapital gegeben wird. Er orientiert sich an den Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank, an deren Margenpolitik, am wirtschaftlichen Risiko der Kreditvergabe sowie an der Ausfallwahrscheinlichkeit. Das risikoadjustierte »Pricing« basiert auf Faktoren, die Unternehmer kennen sollten, da sich Zinssätze nur durch aktives, vorausschauendes Handeln positiv beeinflussen lassen.

Als Richtschnur gilt: Je besser die Bonität umso niedriger der Zinssatz für Kredite. Folglich haben auch kleinere Betriebe mit gutem Rating gute Aussicht auf preiswertes Geld. Daneben ist die Besicherung wichtig: Je niedriger die Risikoposition der Bank ist, umso günstiger können Zinssätze sein.



Rainer Langen

Das risikogerechte Zinssystem der KfW Mittelstands- und Förderbank bietet ein gutes Beispiel. Zinssätze werden in sieben Preisklassen in Kombination von Bonitätsrisiko (Rating) und Sicherheiten (Werthal-

tigkeit der Besicherung) festgelegt. Der Zinssatz im Hinblick auf Betriebsmittelkredite bei sechsjähriger Laufzeit und Zinsbindung in der besten Preisklasse (sehr gute Bonität, über 80 % werthaltige Besicherung) beträgt nominal 3,55 % (Stand: November 2007). In der teuersten Preisklasse (befriedigende Bonität, werthaltige Besicherung von unter 30 %) steigt er auf nominal 6,40 %. Also fast drei Prozentpunkte mehr! Anders gesagt: 80 % teurer! Bei einem Kreditrahmen von 500.000 Euro sind das Mehrkosten von 14.250 Euro im Jahr.

Auf ähnlichen Überlegungen basieren die Preismodelle der Hausbanken, obwohl diese ihre Berechnungen noch nicht publi-

ziert haben. Doch die Zeiten der Heimlichkeit sind vorbei. Jeder Unternehmer sollte den Bankenwettbewerb um Firmenkunden nutzen, um die Konditionen auszuhandeln. Aber Vorsicht: Professionell nachfassen, ja! Rosinenpicken, nein! Gewarnt sei vor Beziehungen zu vielen Banken, nur um das jeweils beste Angebot in Anspruch zu nehmen. Weitläufige Bankenstrukturen sind langfristig nur selten tragfähig.

Fazit ► Finanzierungen sollen einem Unternehmen helfen und nicht nur zinsgünstig sein. Daher ist ein partnerschaftliches Miteinander wichtig, bei dem sowohl der Betrieb als auch die Bank Vorteile haben. Zinskosten bzw. Zinserträge sind für beide Seiten ein Entscheidungsfaktor, der aber nicht für sich allein betrachtet werden darf. Betriebe, die selbst hohe Qualitätsstandards haben, sollten bei der Wahl ihrer Bankpartner und ihrer Finanzierungsinstrumente nicht auf Billigware setzen. Wer Offenheit, Vertrauen und Zuverlässigkeit seiner Bank gegen ein zinsgünstigeres Angebot ohne Beratungsqualität tauscht, hat sich langfristig meist für die teurere Variante entschieden.

Einflussfaktoren auf die Kreditkonditionen und ihre Auswirkungen

Einflussfaktoren	Macht Kredite billiger	Macht Kredite teurer
Rating	Gutes Rating, auch durch Eigenkapital stärkende Maßnahmen	Schlechtes Rating. Hieraus resultierend Zinsunterschiede bis zu einem Prozentpunkt pro Ratingklasse
Besicherung	Beispielsweise durch Grundschulden auf marktgängige private Immobilien und gut vermarktbare Gewerbeobjekte. Oder durch substanzvoll unterlegte Bürgschaften	Keine Besicherung. Oder »nur« Abtretung von Forderungen oder »nur« Übereignung eines Warenlagers. Hieraus Zinsunterschiede von bis zu einem halben Prozentpunkt
Laufzeit	Festsatzkredit, etwa im Zwei-Jahres-Bereich bei mittlerer Bonität und 1 % Bankmarge rund 5,4 % p.a.	Variabler Kredit, etwa im Kontokorrentbereich mit Zinssätzen zwischen 7 und 12 % p.a.
Finanzierungs-Instrument	Reines Fremdkapital ist billiger als Eigenkapital. Günstig sind insbesondere durch die Hausbank ausgereichte zinssubventionierte Fördermittel der KfW	Eigenkapitalnahe Kredite mit hohem Haftungsumfang und ohne Besicherung sind rund zwei bis drei Prozentpunkte teurer
Volumen / Zusatzgeschäfte	Große Kreditvolumina. Erträge für die finanzierende Bank aus Zusatzgeschäften (»Cross-selling«), zum Beispiel aus Auslandsaktivitäten	Kleine Kreditvolumina. Kunde als klassischer Einprodukt-Nutzer (nur Kreditgeschäft)

Vergleich von Kreditzinsen

Zinsfestschreibung ▶ Wie lange hat die Zinsvereinbarung Gültigkeit? Bei »baw«-Zinssätzen erfolgt die Zusage »bis auf weiteres« und kann sich daher täglich nach oben oder unten verändern.

Effektivzins ▶ Welcher Zinssatz ergibt sich über den gesamten Festschreibungszeitraum unter Berücksichtigung von Bearbeitungsgebühren, sonstigen Nebenkosten und eines möglichen Disagios?

Bereitstellungszins ▶ Kommt für zugesagte, aber nicht in Anspruch genommene Kreditvolumina ein separater Zins zur Anwendung? Üblich sind, je nach Bonität, Zinssätze von 0,25 bis 0,50 % p.a.

Überziehungszins ▶ Wie sind nicht abgesprochene, tageweise Überziehungen der zugesagten Kreditlinie zu bezahlen? Marktüblich ist ein Aufschlag von 4,5 % p.a. auf den für den Kredit vereinbarten Zinssatz.

Zinnsicherung ▶ Bei nahezu allen Banken kann gegen Zahlung einer Einmalprämie eine Zinsobergrenze vereinbart werden, die vor stark steigenden Zinsen schützt.

Beeinflussung von Kreditzinsen

Zins und Tilgung ▶ Können Sondertilgungen jederzeit ohne Berechnung zusätzlicher Kosten geleistet werden? Das ist wichtig, wenn Zinsvarianten mit längerer Festschreibungsdauer gewählt wurden.

Rating ▶ Je besser das Rating, umso besser der Zinssatz. Maßnahmen zur Erhöhung des Eigenkapitals oder zur Stärkung der Ertragskraft können über das Rating auch den Zinssatz verbessern. Der Unterschied zweier Ratingklassen kann bei schwächeren Bonitäten bis zu einem Prozentpunkt betragen.

Besicherung ▶ Grundbuchlich mit privatem Immobilienbesitz oder mit gut vermarktbareren Gewerbeimmobilien besicherte Kredite sind billiger als Kredite, die über die Abtretung von Forderungen oder die Übereignung eines Warenlagers dargestellt werden. Die Spannen können bei einem viertel bis halben Prozentpunkt liegen.

Laufzeit ▶ Ein variabler Kontokorrentkredit kann je nach Bonität zwischen 7 und 12 % im Jahr kosten. Billiger ist ein Festsatzkredit, der ein Unternehmen durch-

schnittlicher Bonität im Zweijahresbereich bei einer Bankmarge von 1 % rund 5,4 % p.a. kostet. Längere Festsatzkredite können sogar noch günstiger sein. Entscheidend ist die Zinsstrukturkurve am Kapitalmarkt.

Finanzierungsinstrument ▶ »Mezzanine-Kapital«, das oft nachrangig mit hohem Haftungsumfang und ohne Stellung von Sicherheiten gewährt wird, ist deutlich teurer als reines Fremdkapital. Die Preisspanne liegt mindestens zwei bis drei Prozentpunkte darüber. Besonders günstig sind zinssubventionierte Fördermittel, die bei der KfW über die Hausbank zu beantragen sind.

Volumen ▶ Bankzinsen beruhen auch auf einer Berechnung der Stückkosten. Kleine Kreditvolumina sind daher teurer als große. Auch Erträge aus Zusatzgeschäften (»Cross-selling«), etwa aus dem Auslandsgeschäft, können eine Rolle spielen. Erkennt die Bank einen Mehrnutzen aus der Kreditbeziehung, kann der Zins sinken. Die Konditionen für Ein-Produkt-Nutzer sind immer teurer. ■

Rainer Langen, Unternehmensberater und Fachbuchautor, Kronberg im Taunus